

Creditreform Dresden Aumüller KG

Augsburger Straße 4, 01309 Dresden
www.creditreform.de/dresden

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Annett Grimm

Telefon +49 351 4444 440

Telefax +49 351 4444 58440

a.grimm@dresden.creditreform.de

Presseinformation

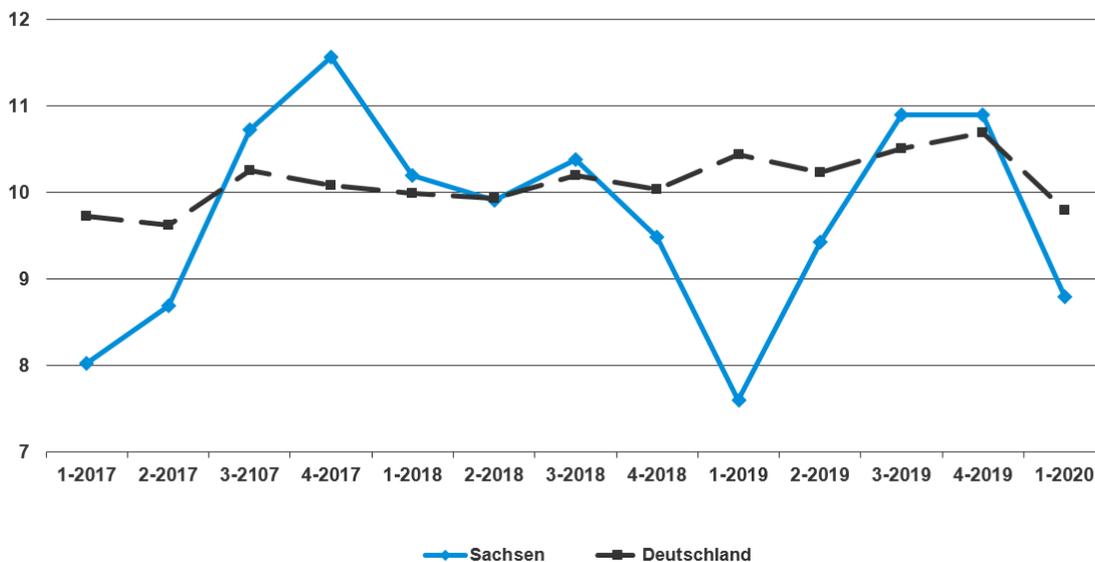
Gute Zahlungsmoral der Firmen in Sachsen, Corona-Effekt nur in einigen Branchen messbar

*Zahlungsverhalten im 1. Quartal 2020 der Unternehmen in
Sachsen*

Im 1. Quartal 2019 war mit 7,6 Tagen ein 10-Jahresbestwert für den Zahlungsverzug der sächsischen Unternehmen zu messen. Seitdem hat sich das Zahlungsverhalten im Freistaat etwas verschlechtert. Im 1. Quartal 2020 lag der Zahlungsverzug im Durchschnitt aller Branchen bei 8,8 Tagen und ist damit im Vorjahresvergleich um rund 1 Tage angestiegen. In die aktuelle Auswertung sind coronabedingte Zielüberschreitungen nur zu einem geringen Teil eingeflossen.

Im Vergleich zum 4. Quartal 2019 (10,9 Tage) hat sich der durchschnittliche Zahlungsverzug der Unternehmen in Sachsen sogar um 2 Tage verbessert (1. Quartal 2020: 8,8 Tage).

Zahlungsverzug in Tagen



Sachsen auf 2. Platz im Ländervergleich

Mit 8,8 Tagen Zahlungsverzug liegt Sachsen knapp hinter dem Freistaat Bayern (8,2 Tage) auf Platz 2 im Ranking der Bundesländer. Im Vorjahresvergleich zahlen die sächsischen Unternehmen ihre Rechnungen 1,2 Tage später. Eine Verschlechterung der Zahlungsweise ist im Vorjahresvergleich nur noch in Mecklenburg-Vorpommern messbar. In allen übrigen Bundesländern haben sich die Werte verbessert.

Bundesland	Zahlungsverzug in Tagen		
	Q 1-2020	Q 1-2019	Differenz
Bayern	8,2	8,2	+/-0
Sachsen	8,8	7,6	+1,2
Baden-Württemberg	8,9	11,0	-2,1
Rheinland-Pfalz	9,2	10,1	-0,9
Hamburg	9,4	13,0	-3,6
Deutschland	9,8	10,4	-0,6
Thüringen	9,9	10,9	-1,0
Saarland	10,2	11,3	-1,1
Hessen	10,2	11,5	-1,3
Niedersachsen	10,2	11,4	-1,2
Schleswig-Holstein	10,7	10,7	+/-0
Brandenburg	10,7	11,6	-0,9
Bremen	10,9	10,9	+/-0
Sachsen-Anhalt	11,0	11,8	-0,8
Nordrhein-Westfalen	11,1	10,7	0,4
Berlin	11,4	11,4	+/-0
Mecklenburg-Vorpommern	11,7	11,0	+0,7

Quelle: DRD – Debitoren Register Deutschland von Creditreform

Gute Ausgangslage sächsischer Unternehmen

Viele Unternehmen im Freistaat haben gegenüber Firmen in den alten Ländern eine vergleichsweise bessere Ausgangslage für die Bewältigung der aktuellen Krise: Sie verfügen mit rund 36 % über die höchste Eigenkapitalquote im Bundesvergleich und damit über eine solide Kapitalausstattung.

Aufgrund von Umsatzrückgängen, coronabedingten Verlusten sowie der Aufnahme neuer Kredite wird sich die Eigenkapitalquote deutlich verringern.

Viele sächsische Unternehmer haben in den letzten 30 Jahren Krisenerfahrung gesammelt, Flexibilität bewiesen und haben schon frühzeitig entsprechend reagiert. Außerdem wird die Kleinteiligkeit der sächsischen Wirtschaft den Abschwung, wie schon in der Finanzkrise dämpfen. 87 % der Unternehmen in Sachsen haben einen Jahresumsatz von weniger als 500.000 Euro.

Branchen sind besonders gefährdet, die sich bereits vor Corona in der Krise befanden

In der Automobilindustrie und dem Maschinen- und Anlagenbau hat aufgrund der rückläufigen Nachfrage bereits 2019 eine Industrierezession begonnen. Diese Branchen leiden jetzt zusätzlich unter den Folgen der Corona-Krise – ebenso deren Zulieferer von Vorprodukten. In den Branchen Grundstoffe sowie Metall/Elektro ist eine Verschlechterung der Liquidität messbar. Erste Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigen sich ebenfalls bei den unternehmensnahen Dienstleistungen. Nicht notwendige Vorhaben werden gestoppt, Zahlungsziele vollständig ausgereizt oder verlängert. Auch im Einzelhandel war die Stimmungslage bereits vor der Corona-Krise deutlich eingetrübt. Verstärkt durch die aktuelle Entwicklung hat sich der Zahlungsverzug im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,7 Tage verschlechtert.

Eine gute Entwicklung ist hingegen in der Bau-Branche sowie den Bereichen Verkehr/Logistik und Chemie/Kunststoffe zu verzeichnen. Rückläufig war der Zahlungsverzug zuletzt in der Branche persönlicher Dienstleistungen, darunter auch Hotels, Restaurants und Schankwirtschaften. In diesen Wirtschaftsbereichen ist im 2. Quartal 2020 mit einer negativen Entwicklung zu rechnen.

In Folge der Corona-Krise wird die Insolvenzgefahr vor allem in den risikobehafteten Branchen steigen. Dazu gehören Tourismus, Gastronomie sowie der kleinteilige Einzelhandel. Kleinere Unternehmen werden die Situation schwerer schultern können, größere Unternehmen werden tendenziell profitieren.

Der Online-Handel wird weiter stark wachsen.

Die jüngsten Entwicklungen zeigen vor allem bei den Kfz-Herstellern und -Zulieferern, bei Reisebüros sowie persönlichen Dienstleistungen einen deutlichen Anstieg im Zahlungsverzug. Erste namhafte KFZ-Zulieferbetriebe in Sachsen haben bereits Insolvenz beantragt, u.a. Veritas Sachsen GmbH, Minda GmbH und die DGH Heidenau GmbH.

Branche	Zahlungsverzug in Tagen		
	Q 1-2020	Q 1-2019	Differenz
Baugewerbe	14,5	15,5	-1,0
unternehmensnahe Dienstleistungen	12,0	11,5	+0,5
Verkehr u. Logistik	11,6	12,7	-1,1
Grundstoffe	11,5	11,3	+0,2
Chemie/Kunststoffe	10,5	11,7	-1,2
persönliche Dienstleistungen	9,8	13,3	-3,5
Metall/Elektro	9,7	9,2	+0,5
Großhandel	6,9	7,8	-0,9
Konsumgüter	6,3	6,5	-0,2
Einzelhandel	4,4	3,7	0,7
Sachsen	8,7	7,6	1,1

Quelle: DRD – Debitoren Register Deutschland von Creditreform

Grundlage für die Berechnung des Zahlungsverzuges ist das Debitorenregister von Creditreform, in dem pro Jahr ca. 80 Millionen branchenübergreifende Zahlungserfahrungen über deutsche Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von 57 Mrd. Euro vorliegen.

Der Zahlungsverzug eines ausgewerteten Zahlungsbeleges wird in Tagen dargestellt und ist die Differenz zwischen dem vereinbarten Fälligkeitstermin und dem tatsächlichen Zahlungseingang.

Über Creditreform

Creditreform wurde 1879 gegründet, um Gläubiger vor „schädlichem Credit Geben“ zu schützen und so Forderungsausfälle zu vermeiden.

Heute ist Creditreform Marktführer für Wirtschaftsinformationen und Inkasso in Deutschland und Europa. Bundesweit sind an 128 Standorten ca. 3.500 hochspezialisierte Mitarbeiter für über 130.000 Kunden tätig. Vom Handwerksbetrieb über mittelständische Unternehmen bis zur Versicherungsgesellschaft und Großbank nutzen alle Betriebsgrößen und Branchen die Creditreform Dienstleistungen zur Absicherung ihrer Geschäfte.

Neben Auskunft und Inkasso bietet Creditreform Dresden seinen Kunden auch Marketingadressen, Seminare und Konjunkturanalysen an. In Dresden betreuen 42 Mitarbeiter über 2.000 Firmenkunden im Postleitzahlgebiet 01.

Dresden, 16. Juni 2020